

P3 Digitalisierung kommunal grün nutzen und gestalten

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 14.10.2018
Tagesordnungspunkt: TOP 2 Inhaltlicher Schwerpunkt

1290 Die Digitalisierung nimmt Einfluss auf unsere Gesellschaft. Dabei beeinflusst es
1291 die Art und Weise, wie wir leben. Neben den unterschiedlichen negativen
1292 Effekten, gibt es definitiv auch positive Effekte und Möglichkeiten dafür, wie
1293 wir die Digitalisierung für mehr Umweltschutz und eine bessere Gesellschaft
1294 nutzen können.

1295 Wir wollen die Digitalisierung auch als eine Chance begreifen, die unsere Städte
1296 smarter und umweltfreundlicher machen kann.

1297 Smart City

1298 Unter "Smart City" wird die Digitalisierung der Städte begriffen. Davon sind
1299 sämtliche Bereiche betroffen. Von der Verwaltung, über die Mülltonne bis zum
1300 Verkehr. Viele Entwicklungsprojekte beschäftigen sich mit den Thema der Smart
1301 Cities. Diese Projekte sind eine Chance für eine technologisch-
1302 fortschrittlichere und grüne Stadt.

1303 Oft gehen mit Smart-City-Projekten aber auch Überwachungsfantasien einher.
1304 Wirtschaftliche Entwicklungen wollen solche Projekte für ihre Daten-Gier nutzen.
1305 Staaten sehen in solchen Projekten Chancen für neue Überwachungstechnologien.
1306 Das alles sind abwegige Beweggründe. Überwachung darf nicht Bestandteil einer
1307 smarten Stadt sein! Smart Cities müssen auch immer den Datenschutz und die
1308 Persönlichkeitsrechte ihrer Bewohner*innen wahren.

1309 Digitale Verwaltungen und Online-Bürger*innendienste sind ein erster Schritt in
1310 der Verbesserung des Kontaktes mit den Bürger*innen. Es muss endlich möglich
1311 sein, wichtige Behördengänge auch online durchführen zu können. Auf diese Weise
1312 entsteht nicht nur eine Entlastung der lokalen Verwaltungen - auch die Beziehung
1313 zwischen Bürger*innen und Verwaltungen verändert sich nachhaltig. Wir fordern
1314 daher die Einführung von digitalen Verwaltungen und Online-Bürger*innendiensten.

1315 Digitale Lösungen sind oft ein guter Weg, Umweltverschmutzung und
1316 Energieverschwendung entgegenzutreten. Ein Beispiel hierfür wären

1317 Straßenlaternen, die sich nur dann einschalten, wenn sie auch tatsächlich
1318 gebraucht werden. Aber auch an anderen Stellen lässt sich in Städten viel Strom
1319 einsparen. Es braucht daher auch dezentrale Beratungsstellen, die bei der
1320 Einführung und Nutzung von digitalen Lösungen bei der Verringerung des
1321 Stromverbrauches helfen. Klar ist aber auch, dass digitale Lösungen auch einen
1322 Mehrbedarf an Energie bedeuten können. Dieser Strom muss auf den erneuerbaren
1323 Energien gewonnen werden.

1324 Gerade für die Mobilität in den Städten sind Smart Cities eine große Chance. So
1325 können Ampeln nicht mehr nach Zeit, sondern nach Bedarf geschaltet werden.
1326 Bedarfsgerechte Ampelschaltungen verringern Staus und verbessern den
1327 Verkehrsfluss. Sie könnten aber auch dem öffentlichen Nahverkehr und Radverkehr
1328 Vorrang einräumen und damit dem ÖPNV und dem Radverkehr mehr Attraktivität
1329 verleihen. Der ÖPNV selbst könnte auch über den Fahrplan hinaus bedarfsgerecht
1330 gestaltet werden. Sind mehr Fahrgäste unterwegs, können mehr Bahnen und Busse
1331 eingesetzt und Umstiegszeiten optimiert werden. Auf diese Weise ist man im ÖPNV
1332 schneller und stressfreier unterwegs.

1333 **Netzausbau - Glasfaser für die Städte!**

1334 Für das Gelingen der Digitalisierung ist auch ein Ausbau der Netzinfrastruktur
1335 notwendig. Das bisherige Kupferkabel-Netz reicht nicht mehr aus, um den
1336 technologischen und dem digitalen Fortschritt zu genügen.

1337 Daher ist auch der Ausbau des Glasfasernetzes in den Städten von großer
1338 Bedeutung. Auch aus umweltpolitischer Sicht macht der Ausbau des Glasfasernetzes
1339 Sinn. Glasfasernetze verbrauchen deutlich weniger Strom, als Kupferkabelnetze.

1340 Wir fordern daher einen stärkeren Ausbau des Glasfasernetzes - nicht nur
1341 außerhalb, sondern auch innerhalb der Städte. Dafür braucht es ein neues,
1342 staatliches Unternehmen, welches sich mit dem Ausbau des Glasfasernetzes
1343 beschäftigt. Außerdem muss bei jedem Bauvorhaben auch immer der Ausbau des
1344 Glasfasernetzes mit berücksichtigt werden, so dass eine Straße nicht zweimal
1345 aufgerissen werden muss.

1346 Die Digitalisierung macht also auch vor den Städten und Kommunen keinen Halt
1347 mehr. Wir müssen auch kommunalpolitisch die Chancen der Digitalisierung erkennen
1348 und nutzen. Nur so profitieren Städte von der Digitalisierung, modernisieren
1349 sich, schonen die Umwelt und bieten einen besseren Service für die Bürger*innen.